Technisches Merkblatt

Hartöl secundum

Geschichte: Alttestamentliche Notizen künden vom biblischen Alter der Gewinnung und Nutzung pflanzlicher Öle. Wir lesen von Öllampen und in Öl gebackenen Fladen, vom Ölen menschlicher Körper. Tradiert ist ebenso das Ölen von Holzteilen im Brückenbau unter Alexander dem Großen. Auch in der Baukunst fanden Öle und Wachse ihren Platz. Marmorimitate in barocken Dorfkirchen oder Estrichböden aus mittelalterlichen Festräumen wären ohne Öl und Wachs undenkbar. Gern griff man auf diese natürlichen Stoffe zurück, lassen sie sich doch gut einfärben. Außerdem entstehen mit ihrer Hilfe stabile Oberflächen. Heute sind Öl und Wachs neben Harz die wichtigsten Rohstoffe für die natürliche Behandlung von Fußböden, Möbeloberflächen und jeder Art von Holzteilen, Natursteinen und Kork im Inneren des Hauses.

Eigenschaften: Hartöl secundum von *streichgut* ist eine farblose, seidenglänzende Endbehandlung für strapazierte Holzoberflächen, die bereits mit Hartöl oder Grundieröl behandelt wurden.
Hartöl secundum von *streichgut* trocknet zu einer kratzfesten Oberfläche, ist wasserabweisend, schweiß- und speichelecht und beständig bei Einwirkung von Kaffe, Cola und Rotwein.

Inhaltsstoffe:
*Ricinenöl-Standöl
*Holzöl-Standöl
*Tonerde und Kieselsäure
*Mikrowachs
*Naturharz und Isoparaffin
*Trockenstoff aus Mn/Co/Zn/Zr

Untergrund: Holzwerkstoffe sollten trocken (Holzfeuchte ≦ 14%), staubfrei und gut geschliffen (Fußböden mind. 120er Korn, Möbeloberflächen mind. 150er Korn) und mit Hartöl grundiert sein.

Verarbeitung und Trocknung: Nach der Vorölung , sollte man dafür Sorge tragen, daß der Raum, die zu behandelnde Oberfläche und das Hartöl secundum wieder angenehme Temperaturen um 18°- 20° C haben.
Die zu behandelnden Oberflächen müssen mittels Zwischenschliff geglättet werden (mit feinem Korn von 150er Körnung oder feiner - oft reicht ein unbenutztes Pad in Beige).
Nun wird mit einem breiten Schweineborstenpinsel oder mit einer kurzhaarigen Lackrolle gleichmäßig und sparsam geölt. Zuviel aufgetragenes Öl wird nach einer Viertelstunde in die Umgebung verrieben oder mit Baumwollelappen bzw. Saugfilzen abgewischt. Trockene Stellen können naß in naß leicht nachgeölt werden. Wer kann, sollte mit einer Bohnermaschine und beigen Pads das Hartöl secundum bis ca. 30 min. nach dem Auftrag einpadden. Die nächsten 12 Stunden braucht das Hartöl secundum zum Trocknen.
Gibt es nach der Trocknung noch auffällige Glanzunterschiede, kann eine weitere Ölung nach gleichem Verfahren erfolgen.
Die fertigen Oberflächen sind nach 3 - 4 Tagen vorsichtig belastbar, aber erst nach weiteren 1 - 2 Wochen durchgehärtet.

Trocknungsverhalten: Werden die oben erwähnten Temperaturen deutlich unterschritten, kann es zu spürbaren Verzögerungen bei der Trocknung kommen, bei hoher Luftfeuchtigkeit ebenso.

Ergiebigkeit pro Auftrag: 0,25 l reichen für ca. 12 m² Holzoberfläche, 0,75 ca. 36 m², 2,5 l ca. 120 m², 10 l ca. 480 m² und 30 l ca. 1440 m².

Reinigung und Entsorgung: Die benutzten Werkzeuge können zunächst mit Marseiller Seife in warmen Wasser gereinigt werden. Ölreste im Pinsel drückt man anschließend in wenig Lösemittel aus. Verölte Lappen werden ausgebreitet, getrocknet und anschließend, wie auch die leeren Gebinde, im Hausmüll entsorgt.

Haltbarkeit: Ungeöffnet ist das Hartöl secundum mindestens 3 Jahre haltbar. Geöffnete Gebinde sollten innerhalb von 24 Monaten verbraucht werden.

Kennzeichnung und Sicherheit: VOC-Kennzeichnung gemäß Decopaint-Richtlinie und ChemVOCFarbV:
EU-Grenzwert (Kat. F): 650 g/l
Hartöl secundum enthält max. 550 g/l VOC.
S-Sätze:
S2 : Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
S62 :Bei Verschlucken kein Erbrechen herbeiführen.

Sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder dieses Etikett vorzeigen.
Mit Hartöl secundum durchtränkte Lappen, Pads oder Schwämme müssen bis zur Trocknung entweder luftig im Freien oder in abgeschlossenen Blechdosen aufbewahrt werden.

Leipzig, 08/2011